

Mehr Nachdenken über die Region

Der Club Eforce hielt am Donnerstag die erste Generalversammlung ab. Das erste Jahr sei vor allem genützt worden, um Beziehungen zu knüpfen, berichtete die Präsidentin.

MARINA WINDER

FRAUENFELD – Die Vernetzung der Regionen Winterthur, Schaffhausen und Frauenfeld ist das primäre Ziel des vor einem Jahr gegründeten Clubs Eforce. «Das erste Jahr hat gezeigt, dass in diesem Dreieck noch viel Potenzial vorhanden ist. Noch arbeiten die drei Regionen kaum zusammen», sagte Präsidentin Cornelia Bachmann im «Goldenen Kreuz» in Frauenfeld. Die vergangenen Monate seien denn auch vor allem dazu genützt worden, erste Beziehungen zu knüpfen. Bachmann: «Das Networking stand klar im Vordergrund, die Projektarbeit eher im Hintergrund.» Der Club zählt zurzeit 41 Mitglieder. «Wir nehmen gerne weitere Mitglieder auf. Vor allem Frauen wären sehr willkommen», sagte Cornelia Bachmann, die zurzeit noch die einzige Frau im Club Eforce ist.

Immobilien-Anlass geplant

Der ursprünglich als Bauclub gedachte Club ist nun als Netzwerkorganisation offen für alle Branchen. Die Clubmitglieder treffen sich einmal im Monat und diskutieren mit Gästen aus Wirtschaft, Politik und Kultur über Schnittstellen, Synergien und mögliche Projekte in der Region. Club Eforce finanziert sich aus Mitglieder- und Sponso-

renbeiträgen. Die erste Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von rund 2200 Franken.

Ziel für das zweite Clubjahr ist gemäss Präsidentin die Erhöhung der Mitgliederzahl, damit der Club noch breiter abgestützt ist. Weiter schwebt der Präsidentin ein grösserer Anlass zum Thema Immobilien vor. «Auch in diesem Bereich wird die Region vernachlässigt. Wir wollen die Immobilienfachleute aus Winterthur, Frauenfeld und Schaffhausen zusammenbringen und so den Anstoss zu gemeinsamen Projekten geben», sagte Bachmann. Weiterhin ein wichtiges Thema sei der Tourismus und mögliche Synergien zwischen den drei Städten in Bezug auf den Tourismus.

Kein Hirngespinnst

«Die Medien tragen wesentlich zur Vernetzung einer Region bei. Günther Heuberger kämpft zurzeit um ein Konzessionsgebiet, das Zürich, Schaffhausen, den Thurgau und am liebsten noch St. Gallen umfasst. Diese Bestrebung unterstützen wir. Wer Einfluss hat, soll sich für ihn stark machen», sagte Hans Brunschweiler, Vorstandsmitglied und Amtschef Präsidialamt Stadt Frauenfeld, unter dem Traktandum Varia.

«Auch die Veränderungen in der Presselandschaft zeigen, dass unsere Region näher zusammenrückt. (Thurgauer Zeitung) und (Landbote) spannen zusammen, jetzt fehlen nur noch die (Schaffhauser Nachrichten) in dem Gespann. Unsere Idee einer gemeinsamen Region ist also kein Hirngespinnst, wie uns schon vorgeworfen wurde», sah sich die Präsidentin bestätigt.